

Eduard Hlawitschka: Franken, Alemannen, Bayern und Burgunder in Oberitalien 774—962. (Forschungen zur oberrheinischen Landesgeschichte VIII.) Freiburg: E. Albert 1960. 371 S. 22 DM.

Unter den Freiburger Forschungen des Arbeitskreises von Professor Tellenbach verdient die vorliegende Dissertation besondere Beachtung. Der Verfasser hat vorwiegend aus italienischen Privaturkunden die Frage untersucht, wieweit Karl der Große und seine Nachfolger das langobardische Reich mit nordalpinen Zuwanderern regiert haben. Damit hat er nicht nur völlig neues Material erschlossen, sondern erneut den Nachweis erbracht, wie unser Geschichtsbild durch gründliche personengeschichtliche Forschungen ergänzt, bereichert und stellenweise erneuert werden kann. Hlawitschka gibt (S. 17) einen knappen Überblick über die Geschichte des italienischen Königreichs unter dem Gesichtspunkt der Zuwanderung fränkischer und anderer Herren aus dem Norden und stellt dann eine eingehende, gut belegte Prosopographie der Amtsträger in Oberitalien von 774—962 auf (S. 98—293). Tabellen, Exkurs, Quellenübersichten und Register erschließen den stattlichen Band, der künftig bei der Beschäftigung mit der Geschichte des fränkischen Reichs nicht mehr zu entbehren sein wird. Dem Verfasser, seinem Lehrer und den Förderern der Arbeit gebührt der Dank aller Leser. Wu.

Alfred Weitnauer: Keltisches Erbe in Schwaben und Baiern. 196 S. Illustration. Kempten: Verlag für Heimatpflege 1961. 14,80 DM.

Der bekannte Heimatforscher und Heimatpfleger im Allgäu legt in diesem Buch einen Gedankengang vor, den er zuerst in Vorträgen entwickelt hat (stellenweise ist die Sprache des Vortrags beibehalten) und unterbaut ihn mit einem reichen Material von 136 Abbildungen. Angeregt durch die wieder auflebende Keltenforschung sucht er in den bisher unerklärten Steinplastiken der romanischen Kirchen und in späteren Überlieferungen keltische Spuren, Motive und Formen. Ein reiches europäisches Vergleichsmaterial läßt überraschende Ähnlichkeiten und Zusammenhänge erkennen. Aus dem württembergischen Franken sind dabei Beispiele aus Forchtenberg (Abb. 31), Murrhardt (36), Oberstenfeld (42, 44), Hall („Der Haalgeist“, 64), Weinsberg (77) und Backnang (109) angeführt. Die meisten Belege stammen vom ehemals keltischen Siedlungsgebiet, Ausstrahlungen oder Einzelfunde können auch weit über die Grenzen dieses Gebiets hinaus möglich sein. Andererseits sollte man zur deutlicheren Abgrenzung in der gleichen Weise nichtkeltische, also etwa germanische oder etruskische Formen sammeln und untersuchen. Es mag sich im Lauf der Zeit erweisen lassen, daß nicht alle von Weitnauer für die Kelten in Anspruch genommenen Motive keltisch oder nur keltisch sind — hier ist für eingehende Untersuchungen noch ein weiteres Feld zu beackern. Aber viele Motive kommen im keltischen Bereich auffallend häufig vor. Weitnauers Übersicht stellt nicht nur Aufgaben, sondern anders als die häufige Ausdeutung und Mißdeutung einzelner Funde gibt sie Anregungen in reicher Fülle und stellt Hypothesen, die einer ernsthaften Erörterung wert sind. Es ist ihm für den Mut zu danken, mit dem er dieses „heiße Eisen“ anfaßt und eine eindrucksvolle Gesamtschau zur Diskussion stellt. Wu.

E. E. Hahn: Von den Kelten bis zu den Kaisern. Ein Bildbericht aus dem Raum zwischen Jagst und Brettach. Langenburg-Heiligenberg, 1960. 63 S., 30 Abb., 4,80 DM.

Es ist dem Verfasser zu danken, daß er auf historische Merkwürdigkeiten unserer Heimat in bunter Folge erneut aufmerksam macht. Allerdings können seine Deutungen keineswegs immer überzeugen; dazu bedürfte es oft eingehenderer Untersuchungen, Vergleiche und Belege. So scheint es uns keineswegs so naheliegend, daß Friedrich II. sich 1236 zu einem „längst fälligen Besuch bei seinen Getreuesten von Hohenlohe“ entschlossen (S. 49) und für einen Falkner aus dem Mohrenland Morstein und die Reiherhalde angelegt habe (S. 52) (die Verbreitung der Falkenjagd, die 25 Mohrenwappen allein in Württemberg widersprechen dieser phantasievollen Deutung). Es ist aber anregend, daß die mannigfaltigen Probleme dieser „uralten Landschaft“ dem Leser wieder vor Augen geführt werden. Wu.

Otto Ernst Wülfig: Burgen der Hohenstaufen in Schwaben, Franken und Hessen. Ein Reisebuch mit geschichtlichen und kunsthistorischen Anmerkungen. Düsseldorf: Die Wölfe 1960. 157 S. Lwd. 19,50 DM.

Unter den heute zur Mode gewordenen Reisebüchern nimmt der vorliegende Band insofern eine Sonderstellung ein, als er sich auf die Denkmale einer geschichtlichen Epoche in einem bestimmten Raum begrenzt und in vorzüglichen Aufnahmen und tadel-